

# Wochenblatt

für

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 244.

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 16.

Sonnabend, den 24. April

1909.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 3spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
Verbindungsrate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

### Bekanntmachung.

Am 15. April dieses Jahres war das Wassergeld auf den I. Termin 1909 fällig und ist spätestens bis zum 30. April 1909 bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Wasserwerkstätte zu bezahlen.  
Reichenbrand, am 22. April 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Bogel.

### Gefunden

wurden in hiesiger Gemeinde 6 Paar Strickhandschuhe.  
Zur Ermittlung des Eigentümers wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Reichenbrand, am 23. April 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Bogel.

### Bekanntmachung.

Am 30. April 1909 wird der 1. Termin Einkommen- und Ergänzungssteuer fällig. Diese Steuer ist spätestens bis zum 21. Mai 1909 an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.  
Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet.  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, den 23. April 1909.

### Bekanntmachung.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welche mit den Gemeindesteuern 1. Termin und den Schulgeldern 1. Vierteljahr 1909 noch im Rückstande sind, wird hiermit bekannt gegeben, daß mit dem 26. ds. Mts. das Mahn- und bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren beginnt, und die Säumigen die dadurch entstehenden Kosten sich nunmehr selbst zuschreiben haben.  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, den 23. April 1909.

### Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Pompadour.  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 23. April 1909.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Jahresrechnungen der kommunikalen Kassen auf das Jahr 1908 fertig gestellt sind, liegen dieselben von heute ab  
— 4 — (vier) Wochen  
lang im Rathause — Zimmer Nr. 2 — zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,  
am 17. April 1909.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der hiesigen Gemeindeverwaltung ein unentgeltlicher Arbeitsnachweis errichtet worden ist.  
Neustadt, am 17. April 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Geßler.

### Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats war der 2. Termin der Gemeinbeanlagen und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig.  
Derselbe ist bis spätestens zum 15. Mai 1909 an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen.  
Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.  
Neustadt, den 16. April 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Geßler.

### Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel.

Nachdem die Behandlung der diesjährigen Einkommensteuer- und Ergänzungssteuerzettel im allgemeinen beendet ist, werden auf Grund von § 46 des Einkommensteuergesetzes und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Mittelung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.  
Kottluff, am 24. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

### Sitzung des Gemeinderats zu Reichenbrand.

vom 16. April 1909.  
1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis a., von einer Abschrift der vom königlichen Ministerium des Innern an den Verband deutscher Handlungsgesellschaften ergangenen Verordnungen, die Anwendbarkeit der in dem Gesetze, die Aufhebung des § 30 der rev. Städteordnung und des § 23 Abs. 2 der rev. Landgemeindeordnung betr.; vom 23. Dezember 1908 enthaltenen Übergangsbestimmungen; b., von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft, Abweisung eines Rekurses wegen Nichtaufnahme in die Liste der Festbesoldeten; c., von einem Dankschreiben der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für die ihr gewährte Gratifikation; d., von einem Gemeindevorstandeserlass; dasselbe wird berücksichtigt.  
2. Zur Vorlage gelangen die kommunikalen Rechnungen aufs Jahr 1908  
a., Die Gemeindekasse:  
Die Einnahme beträgt: . . . . . 94463 M. 26 Pf.  
Ausgabe . . . . . 84018 M. 35 Pf.  
Kassenbestand 10444 M. 91 Pf.  
b., in der Wasserwerkstätte gleichen sich Einnahme und Ausgabe mit 20344 M. — Pf., in der Armenkasse mit 7321 M. 20 Pf., in der Feuerlöschkasse mit 683 M. 87 Pf. und in der Parochialkasse mit 4138 M. 95 Pf. aus. Die Prüfung der Rechnungen wird dem Finanzauschuß übertragen.  
3. In Baufragen wird beschlossen: a., betreffs Drainierung und Abwägung der Stelzenbörsestraße sowie Ausbesserung des Grenzweges sich den Vorschlägen des Bauauschusses anzuschließen; b., ein Dispensationsgesuch, § 115 des allgemeinen Baugesetzes betr. zu befürworten.  
4. In Armenfragen werden die betreffs Verteilung der Zinsen einiger Stiftungen vom Finanzauschuß gemachten Vorschläge angenommen und weiter wird die Unterbringung einer hiesigen Kranken in das Bezirksstift zu Jahnsdorf beschlossen.  
5. Einschätzung Zugzogenener.  
6. Unter Verschiedenes wird eine Gemeindevorstandes-Reklamation erledigt, b. beschlossen, das Volksbad dieses Jahr an 2 Tagen in der Woche für die Damen zu öffnen.

### Mitteilungen

#### Sitzung des Gemeinderates zu Rabenstein.

vom 20. April 1909.  
Vorsth: Gemeindevorstand Wildorf. Anwesend: 15 Mitglieder.  
Für ein der öffentl. Armenfürsorge anheimgefallenes Kind soll anderweites Familienunterkommen beschafft werden. Von einigen Registrierten Eingängen nimmt man Kenntnis und schätzt einige Nachforschungsstücke zur Bestätigung abzugeben ein. Ein Baudispensationsgesuch findet Befürwortung. Sodann wird in Erledigung der Gemeindevorstandes-Reklamationen fortgefahren.

### Bericht

#### über die Sitzung des Gemeinderats zu Neustadt

vom 8. April 1909.  
Vorsthender: Herr Gemeindevorstand Geßler.  
1. Es wird Kenntnis genommen: a) von dem Eingange der Baugenehmigung für das Verwaltungsgebäude; b) von der Ablehnung eines Wohnhausbaugesuches durch die königliche Amtshauptmannschaft; c) von einer Verfügung derselben Behörde, den Verkauf von Brotwaren und die Vornahme der Bäckereirevisionen betr. (nach dieser Verfügung müssen die Bäckereien und Brotverkaufsstellen jährlich

mindestens einmal unvermutet durch den Gemeindevorstand auf Einhaltung der Bestimmungen des Protokollgesetzes hin revidiert werden.)  
2. Die von der königlichen Amtshauptmannschaft zur Anschaffung empfohlene Druckschrift „die freiwillige Invalidenversicherung“ soll in 50 Exemplaren bestellt und unter die infrage kommenden Personen zur Verteilung gebracht werden.  
3. Auf Antrag des Herrn Vorsthenden wird die Errichtung eines unentgeltlichen Arbeitsnachweises für den hiesigen Ort beschlossen.  
4. Wird Genehmigung zu den Beschlüssen des Sparkassen-Ausschusses, betreffend a) eine Grundstückeabtrennung; b) ein Gesuch um Erhöhung des gewährten Hypothekendarlehens und c) ein Vergleich um Herabsetzung des Zinsfußes, erteilt. d) Von dem Ergebnisse der Rechnungsprüfung pro 1908 durch den Revisor wird Kenntnis genommen und die Rechnung richtig gesprochen.  
5. Finden 2 Gemeindevorstandeserlassgesuche und 1 Erlaßgesuch ihre Erledigung; die Gesuche werden in der nachgehenden Weise berücksichtigt.  
6. werden die Vorschläge des Bauauschusses, betr. die Auswahl verschiedener Materialien zc. bei dem Bau des Verwaltungsgebäudes, zum Beschlusse erhoben.

### Turnunterricht.

Wieder ist die Zeit gekommen, in der Tausende von jungen Menschen die Schule verlassen haben, um die Lehrjahre für den Lebensberuf zu beginnen. Vielfach ist ja durch Fortbildungs- und Fachschulen dafür gesorgt, auf Grund der in der Schule erlernten Kenntnisse weitere Fertigkeiten für den künftigen Beruf zu erwerben. Wie aber steht es mit der so hochwichtigen geistigen Entwicklung des Körpers? Einzelne Berufsarten verlangen von dem jugendlichen Körper eine energische Betätigung aller seiner Kräfte, und gut ist es, wenn dies in freier, frischer Luft geschehen kann. Aber bei den meisten Arbeiten wird der Körper nur einseitig beansprucht, — vielfach zwingt der Beruf zu sitzender Beschäftigung, und Licht und Luft der Arbeitsräume lassen viel zu wünschen übrig, und das zu einer Zeit, wo der jugendliche Körper in dauernder Entwicklung begriffen ist und Herz und Lunge ihr Wachstum vollenden sollen, in einer Zeit, in der vor allem Übung in frischer Luft so nötig ist, wenn nicht die Keime zu lebenslänglichem Siechtum gelegt werden sollen.  
Darum: Ihr Eltern, die Ihr Euch freut, Eure Kinder, oft unter Mühen und Sorgen, für den Eintritt ins Leben erzogen zu haben, denkt daran, daß die Gesundheit Eurer Kinder das höchste Gut ist, daß alle Kenntnisse und Fertigkeiten nutzlos sind, wenn der Körper verfaßt, — daß auch der volle Genuß am Leben nur dem gesunden Körper beschieden ist. Sorgt dafür, das Eure Kinder nach dem Eintritt in die Berufsarbeit Kraft und Gesundheit durch geregelte Leibesübungen sich erhalten! Haltet Eure Kinder an, daß sie sich einem Verein anschließen, der turnt und Jugendspiele betreibt, einem Verein, der aber auch die Gewähr bietet, daß Eure Kinder gut aufgehoben sind. Als solche Vereine empfehlen wir Euch die der großen Deutschen Turnerschaft, in denen sie mit Altersgenossen in den altbewährten Übungen des Leibes unterwiesen werden und im freien Spiele Jugendlust genießen und bei frühlicher Selbstbestimmung das körperliche Gleichgewicht gegenüber dem Zwange der Berufstätigkeit herstellen können. Durch Wanderungen unter geeigneter Führung wird der Sinn für die Schönheiten der Natur geweckt, in den älteren Turnern finden sie ein Vorbild und Anhalt, und das Bewußtsein, einer so großen festgesetzten Körperschaft anzugehören, wird sie anspornen, sich dieser Zugehörigkeit nach jeder Seite hin würdig zu erweisen. Die Pflege vaterländischer Gesinnung in den Turnvereinen wird dazu beitragen, sie zu tüchtigen Männern und Bürgern zu erziehen!  
Ihr Lehrherren aber, gönnet Euren jungen Arbeitern für ihre körperliche Erziehung 2—3 Stunden wöchentlich und denkt daran, daß sie um so frischer und freudiger und leistungsfähiger bei der Arbeit

sein werden, je gesünder und kräftiger sie sind. Denkt aber auch noch etwas weiter, ihr Männer, die Ihr mitten im ringenden Leben steht! — Die heutige Jugend wächst anders auf, als wir aufgewachsen sind! Genußsucht und Verkodungen drohen überall, und körperliche Entartung gebiert nicht mehr, wie sonst, zu den Ausnahmen! Die heutige Zeit braucht Männer, mehr als je, Männer für den wirtschaftlichen Kampf, Männer, wenn es — was Gott verhüten möge, — nötig sein sollte, das Vaterland, den heimischen Herd gegen übermächtige Feinde zu verteidigen.  
Sorgt dafür, daß die Euch anvertraute Jugend sich durch Leibesübungen gesund erhält, gebt ihr die nötige Zeit dazu und bedenkt, daß die geringe Einbuße, die ihr etwa dadurch erleidet, ein Opfer für die Allgemeinheit, ein für das Deutsche Vaterland gebrachtes Opfer ist, vor allem aber ein Segen für unsere Jugend!

### Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.  
Fortsetzung. (Schluß verboten.)

Liebevoll blickte Bernhard auf das goldblonde Köpfchen an seiner Seite nieder, auf das blumengleiche frische Gesicht mit den dunkelblauen Augen und dem Ausbruch reiner Herzensgüte. Bärtlich schmeigte sich Ines an die kräftige Gestalt des Bruders; zwischen ihnen herrschte eine ganz besondere Liebe, wie sie gerade bei Geschwistern so schön ist. Bernhard war das ritterliche Ideal der jungen, unschuldigen Mädchenwelt; sie schaute zu ihm auf mit dem Gedanken: „Du bist groß und gut, leite mich, ich vertraue dir blind.“  
Und er dachte an die jüngste Schwester mit der ganzen tiefen Bärtlichkeit des starken Mannes, der etwas sehr zartes, Kostbares vor den rauhen Stürmen des Lebens beschützen möchte.

Sie gingen Arm in Arm vom Bahnhof zur Stadt, die wunderbarlich liegt, umgeben von herrlichem Walde. Die Höhenzüge des Harzes bauen sich rechts auf; bei klarem Wetter kann man die Spitzen des Brodens deutlich sehen. Wie oft hatte Bernhard als Schüler und frischer Student weite Fußtouren in der Gegend gemacht. Er liebte das friedliche Harznest mit den altmodischen, weißen Häusern, den kleinen Gärten davor, und den von Kletterrosen und wildem Wein umrankten Mauern. Zwischen dem Schmuck der Rosen und dem herbstbunten Laub des Weines blinkten helle Fenster wie freundliche Augen, es waren die Augen der schmucken Willen und Häuser, in denen es so sauber und wohllich ausah. Und das Schönste bildete für Bernhard das spitzgiebige Vaterhaus, dem er so oft froh entgegengegrüßt war.

„Vater, ich habe das Examen gut bestanden.“

„Vater, ich bin angestellt als Chemiker!“

„Vater, ich bin zweiter Assistent in S. geworden.“

So hatte es geheißt, wenn Briefe kamen oder wenn er gar selbst heimwärts reifte, um die welke Greifenhand im warmen Druck zu fühlen. Aber heute war das Herz des Sohnes schwer. Eine trübe Ahnung sagte ihm, daß